

3

Nr.

Name:



*Institut für Landtechnik
Potsdam-Bornim*

Studienentwurf
Planierschild

Wohnort:

Nr.

Studienentwurf

Thema: Planierschild

1. Forderungen an das Gerät

1.1 Zweck des Gerätes

Mit diesem Anbaugerät, das auch für den foratlichen Wegebau fehlt, lassen sich sowohl Planierarbeiten, die Auffüllung von Gräben und Rodungsarbeiten bei wasserbautechnischen Arbeiten durchführen. Für den Wegebau ist ein derartiges Gerät die Grundbedingung für wirtschaftliches Arbeiten. Dieses Planierschild ist als Anbaugerät für unsere Raupenschleppertypen KS 07/62 (Urtrak) und KS 12/45 zu entwickeln.

1.2 Agrotechnische Daten

Die Breite des Planierschildes soll ca. 2000 mm betragen, Höhe ca. 600 - 700 mm. Schrägstellung nach rechts und links im Winkel von etwa 30° sollte möglich sein. Die Betätigung und Einstellung ist durch hydraulische Aggregate durchzuführen.

2. Bisherige Lösungswege

Derartige Anbau-Planierschilder sind für viele Raupenschleppertypen in verschiedenen Ländern im Gebrauch. So ist die Kleinraupe Fiat 25 C mit 1400 mm breitem Schild im unteren Leistungsbereich für derartige Maschinen sehr gebrauchstüchtig.

Im Westen unserer Heimat sind für die schweren Raupenschlepper von Hanomag und Deutz brauchbare Anbauschilder von den Firmen Menk und Frisch entwickelt und mit gutem Erfolg im praktischen Betrieb eingesetzt worden. Die Betriebe Kaelble und Bemag haben eigene Raupen mit Schildern entwickelt. Letztere sind aber nicht seitenschwenkbar.

Auch bei uns wurde vom IFA-Traktorenwerk Brandenburg ein Planierschild für den KS 07 entwickelt. Dieses Gerät ist in kleinerer Stückzahl bereits im Braunkohlen-Tagebau im Gebrauch. Auch hier fehlt noch die Schwenkmöglichkeit beiderseits im Winkel von 30° .

3. Vorgeschlagener Lösungsweg

Auf der Grundlage des Anbau-Planierschildes vom IFA-Traktorenwerk Brandenburg ist die weitere Entwicklung nach folgenden Gesichtspunkten durchzuführen.

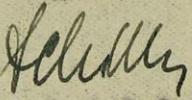
Das Planierschild wird an den Anschlußpunkten der Schubstreben in kräftigen Drehbolzen gelagert. Die Schubstreben sind längenverstellbar auszuführen, wobei ohne Längenverstellung die Strebe starr sein muß. Dadurch ist das Planierschild seitlich starr gehalten. Bei Längenverstellung zum Schrägstellen des Schildes muß die Verlängerungsstrebe gelenkig in einem Drehbolzen befestigt sein. Somit ist der Breitenveränderung Rechnung getragen. Die Schubstreben sind am Rahmen in Gleitführung gegen seitliche Kräfte innen und außen zu sichern.

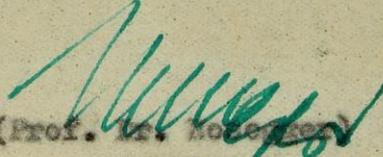
4. Literatur

Handbuch der Forstkultur, Grüne Liste 6/1/1953
und Prospekte der genannten Firmen.

5. Anlagen.

--


(Achilles)
verantwortl. Bearbeiter


(Prof. Dr. Kötter)
Direktor